

gen. So entzückt waren die Engländer nach einer Probefahrt auf dem Train, daß sie der genannten Gesellschaft sofort den Kontrakt für die Einrichtung ihrer Linie für den elektrischen Betrieb verließen.

Oldenburg. Seinen 100. Geburtstag feierte der Oberintendant a. D. Wilhelm Reinardus in Oldenburg. Er trat im Alter von 20 Jahren bei den oldenburgischen Truppen ein, machte 1848 den Feldzug gegen Dänemark und 1866 als Oberintendanturatsrat mit dem Oberstleutnantsrang den Krieg gegen Oesterreich bei der Mainarmee mit. Nach 62jähriger Dienstzeit wurde er auf sein Ersuchen, unter Verleihung des Ranges als Oberst, mit der gesetzlichen Pension verabschiedet.

— In Dinklage, Großherzogtum Oldenburg, ist der ehemalige Reichstagsabgeordnete und Führer des Centrums, Graf Ferdinand Heribert von Galen, aus dem Leben geschieden. Er war am 31. August 1831 zu Münster geboren und gehörte dem Reichstag von 1874—1903 an.

Röln. Mittel- und Oberrhein, sowie die Moselgegend sind von Hochwasser ernstlich bedroht. Die Flüsse haben bereits eine gefährliche Höhe erreicht. Auch im Ruhrgebiet gilt die Lage als bedenklich.

Düsseldorf. In dem im Kreise Mühlheim gelegenen Dorfe Hamborn ist die Gemischtheater aufgetreten. Bis jetzt sind neun Personen an der unheimlichen Seuche erkrankt. Die Regierung in Düsseldorf hat sofort einen Kommissar nach Hamborn entsandt, um alle erforderlichen Sanitätsmaßnahmen zu treffen.

Dortmund. Das durch seine reichen Eisengruben u. seine großartigen Eisen- und Stahlwerke berühmte Siegerland in westfälischen Regierungsbezirk Arnsberg ist von einem allgemeinen Grubenarbeiterstreik bedroht. Unter den Bergleuten des ganzen Gebietes macht sich eine bedenkliche Gährung bemerkbar und der Streik der Belegschaften der Zweyer Krupp-Becken droht auch auf die andern Gruben überzuspringen.

Morschen. Franken. Reicher Kinderlegen ist im vergangenen Jahre dem 55 Jahre alten Gütler J. Wolfhard beschieden gewesen. Am 14. Januar 1905 wurde er von seiner Ehefrau mit Zwillingen und am 17. Dezember mit Drillingen beschenkt.

Paris. Am 17. Januar fand hier die Präsidentenwahl statt. M. Fallières, der bisherige Präsident des Senats, wurde mit 446 Stimmen gewählt. Sein Gegner Doumer erhielt 371 Stimmen.

— Bei der Neubesehung des durch den Tod Opperts vakant gewordenen Sitzes im College de France in Paris, (der bekannten wissenschaftlichen Gründung des Königs Franz des Ersten von Frankreich) wurde unter fünf Kandidaten an erster Stellung mit 21 Stimmen der durch Entdeckung und Entzifferung des ältesten Geschichtsbuches der Welt, des Roder Hammerab, berühmt gewordene Dominikaner Scheil gewählt. Derselbe ist geboren in Königsbachern bei Diebenthofen (Lothringen) und machte in Metz seine ersten theologischen Studien.

Berppigian. Der Eisenbahntunnel welcher an der Ville-France-Eisenbahnlinie gebaut wird, stürzte ein. Drei Leute wurden getötet und zwanzig verwundet. Es wurde mit dem Ausgraben der Verschütteten sofort begonnen.

London. In einem langen Artikel über die Zollfrage führt die „Morning Post“ aus, daß Wiedervergeltung allein eine nutzlose Waffe gegen die Vereinigten Staaten und andere Schutzländer sein würde. Um wirksam zu sein, sagt das Blatt, müsse Wiedervergeltung mit der vorzugsweisen Behandlung der Kolonien verbunden sein, und erklärt, daß die Unterstufung von Canada

in Gestalt eines Zolles von 50 Cents auf ausländischen Weizen aus einem jeden Weizenbauer im Westen der Ver. Staaten einen Gegner des McKinley-Tariffs machen würde.

— In England finden dieser Tage die Parlamentswahlen statt, welche den Liberalen eine große Mehrheit gaben. Die genauen Zahlen sind noch nicht bekannt. Man ist allgemein erstaunt über die große Stärke, welche die Sozialisten bei dieser Wahl entfalteten.

Stockholm. König Oskar eröffnete den neuen „Riksdag.“ Seine Thronrede beschäftigte sich hauptsächlich mit internen Angelegenheiten. In betreff der Trennung Norwegens von Schweden sagte er, daß während eines gewissen Zeitraums des vorigen Jahres die Situation voller Gefahr gewesen sei, daß aber bedächtige Meinungen die Wolkten verstreut und ruhigeren Ansichten Raum gegeben hätten.

Algeiras. Am 16. Januar 3 Uhr nachmittags wurde die Marokko-Konferenz eröffnet. Der Herzog von Almodovar, der spanische Minister des Aeußeren, hielt die Begrüßungsrede. Der Führer der deutschen Delegaten, Herr v. Radowiz, schlug darauf vor, den Herzog von Almodovar zum Präsidenten der Konferenz zu wählen. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen, worauf man Vertagung bis Mittwoch beschloß.

— Die Vertreter Deutschlands werden, wie verlautet, beim Beginn der Konferenz eine gemäßigte Haltung einnehmen, nicht auf gewisse Punkte bestehen, sogar nicht einmal etwas vorschlagen, außer die andern Mitglieder der Konferenz würden es wünschen. In letzterem Falle werden sie ein gemeinsames Vorgehen gegen Marokko vorschlagen nach dem im September mit Frankreich vereinbarten Plane, nämlich eine permanente „Offene Tür“ einschließlich gleicher industrieller und finanzieller Privilegien für alle Länder, die territoriale Integrität von Marokko und die Unabhängigkeit des Sultans, nebst administrativen Reformen, für welche alle an der Konferenz teilnehmenden Mächte die gleiche Verantwortlichkeit haben sollen.

San Juan, Porto Rico. Ex-Präsident Morales von San Domingo langte am 13. Januar nachmittags, auf dem amerikanischen Kanonenboot „Dubuque“ hier an. Er leidet an einem Beinbruch, welchen er sich am 24. Dez. durch einen Sturz vom Pferde zugezogen hatte, und wurde sofort nach dem Marine-Hospital gebracht.

Tokio. Nach einer Erklärung des auswärtigen Komites, das zur Unterstützung der von der Hungersnot betroffenen Bevölkerung gebildet wurde, sind annähernd drei Mill. Menschen in den drei Nordprovinzen von schwerster Hungersnot bedroht. Es wird erklärt, daß, wenn nicht zureichende Maßnahmen getroffen werden, die Hungersnot mehr Leben kosten werde, als der Krieg mit Rußland.

Kirchliches.

Edmonton, Alta. Der gegenwärtig hier stationierte Oblatenpater, hochw. P. Rosenthal, wird sich im kommenden Frühjahr nach der deutschen St. Bonifazius-Kolonie im östlichen Alberta begeben, um die Pastoration der dort zahlreich erwarteten deutschen Ansiedler zu übernehmen.

St. Boniface, Man. Der hochw. P. L. Arpine, S. J., welcher seit 13 Jahren die Gemeinde in Fort William, Ont., pastorierte, ist an das hiesige St. Boniface-Colleg versetzt worden.

Peterborough, Ont. Im Mount St. Josephs-Konvent erhielten am 3. Januar neun Postulantinnen durch den

hochw. ten Bischof O'Connor den weißen Schleier der Novizinnen.

Duluth, Minn. Am vorletzten Sonntag feierte Rev. D. Guillet, O. M. I., Pfarrer der St. Johannes Baptista-Gemeinde, sein silbernes Priester-Jubiläum. Bei dem feierlichen Amt coram episcopo hielt Rev. Portelance von Winnipeg die Festpredigt. In der Columbia-Halle folgte eine weltliche Feier. Unter den zum Teil kostbaren Geschenken der Gemeinden, in denen der Jubilar gewirkt, ist auch ein neuer Altar von den Mitgliedern der St. Johannes-Gemeinde.

— Große Freude herrscht unter den Indianern der Fond du Lac-Reservation bei Oloquet. Als s. Z. ein Teil der Reservation zur Besiedelung freigegeben wurde, belegte ein gewisser Fr. Magunson das Land, auf dem ein Indianer-Kirchlein steht und auf dem sich ein Indianer-Friedhof mit etwa 300 Gräbern befindet. P. Roman, O. S. B., wurde in Washington vorstellig und erhob Protest gegen die Entweihung des Friedhofes. Das Landamt hatte ein Einsehen und schaltete, was von vornherein hätte geschehen sollen, die Sektion mit dem Gotteshaus und dem Friedhof aus, so daß wenigstens die Rothäute von der Habgier des Weißen Mannes in ihrer Grabesruhe nicht gestört werden und ihre Nachkommen auch fortan zu dem Großen Geist, den ihnen die Schwarzröcke gepredigt, ungehindert beten können.

St. Paul, Minn. Am 17. Januar starb im St. Josephs-Hospital, Migr. Augustin Rabour, im Alter von 91 Jahren. Der Dahingesehene war 1815 zu Langnac in Frankreich geboren, kam 1835 nach Amerika. Nachdem er durch Bischof Loras von Dubuque zum Priester geweiht war, wirkte er seit 1840 in Minnesota, wo er lange Zeit der einzige Priester war. Von ihm wurde das Log-Kirchlein zu Ehren des hl. Paulus erbaut, von welchem die Hauptstadt Minnesotas ihren Namen erhielt. Bis in sein höchstes Alter war der allgemein verehrte Priester greis geistig und körperlich überaus rüstig. R. I. P.

Milwaukee, Wisc. Der hochw. Herr S. G. Meßmer hat während des verflossenen Jahres in 138 Gemeinden 9798 Personen die hl. Firmung gespendet. Neue Kirchen wurden 10 eingeweiht.

Bern, Ill. Der Gesundheitszustand des hochw. Herrn P. Vincent Huber, O. S. B., Rektor des St. Bede-College, welcher sich seit einiger Zeit im Alexianer-Hospital befand, hat sich derart gebessert, daß er wieder im Stande ist, seinen Posten anzutreten. Ebenso befindet sich der hochw. Erzabt Leander Schmerr, O. S. B., welcher sich seiner angegriffenen Gesundheit halber in Chicago aufhielt, wieder ziemlich wohl.

Peoria, Ill. Die neue Herz Jesu-Kirche, welche unter Leitung des hochw. P. Anton Heithoff, O. F. M., steht, naht nun rasch ihrer Vollendung und wurde vorige Woche auf der Turmspitze das goldene Kreuz angebracht. Das Innere der Kirche wird dem schönen Aeußeren entsprechend eingerichtet werden.

Pittsburg, Pa. Am 1. Januar ist in Lawrenceville im St. Augustinus-Kloster der Kapuzinervater der hochw. P. Angelus Badersbach, O. M. Cap., gestorben. R. I. P.

Münster. Im Jahre 1906, am 6. Juni, feiern ihr diamantenes Priesterjubiläum Ehrendomherr Dr. Anton Tapphorn, Pfarrer und Landdechant in Breden und Dr. Bernard Meteler, Schloßvikar auf Haus Loburg bei Ostbevern.

Metten. Bei der unter Vorsitz des Vizepräsidenten Abt Rupert von Scheyern vorgenommenen Abwahl wurde P. Willibald Adam, O. S. B., Professor am Gymnasium, zum Abt gewählt.

Rom. Wie jetzt bekannt wird, ist der „hervorragende Buddhist“, der dem heiligen Vater ein Terrain zum Bau einer Kathedrale in Tokio schenkte, der Kaiser von Japan selbst. Mit dem Bau der Grundmauern ist bereits begonnen worden. Die Nachricht stammt von Migr. Verloz, Bischof von Halodate in Japan, der jüngst in Rom eingetroffen ist.

— Wie die Propaganda mitteilt, hat der Heilige Vater zum Bischof der lateinischen Diözese St. Hyacinth deren bisherigen Generalvikar Alexis Sixtus Bernard ernannt. Auf den Karolinen-Inseln, einer ehemals spanischen, jetzt deutschen Besitzung, ist ein Apostolischer Vikariat errichtet worden. Zum ersten Apostolischen Vikar wurde der Kapuziner Benantius von Prechtal aus der westfälischen Ordensprovinz ernannt.

— Papst Pius X. teilte dem hier anwesenden Generalvikar des Benediktinerordens in Brasilien und apostolischen Administrator von St. Paul und Linda, Abt von Caloen (einem geborenen Belgier), mit, daß seine Abtei S. Bento von Rio de Janeiro zur Abtei Nullius erhoben und derselben das große Gebiet von Rio Branca in Amazonien zur Christianisierung übertragen werde. Die Benediktiner Brasiliens rekrutieren sich in der Hauptsache aus dem vom genannten Abte eigens zu diesem Zwecke gegründeten Kloster St. Andreas in Belgien und zwar vorwiegend aus Deutschen (Rheinländer, Bayern, Württemberger). Der Benediktinerorden zählt heute in Brasilien 7 Abteien und 12 Priorate, sowie vier große Kollegien: Rio de Janeiro 450 Schüler, St. Paul 280, Bahia 80 und Santa Cruz 100. Abt von Caloen wurde 1893 von Leo XIII. nach Brasilien geschickt, um die dortigen Klöster zu reorganisieren, welche in Ruinen lagen, denn die kaiserliche Regierung hatte 50 Jahre lang die Aufnahme von Novizen verboten. Er fand noch neun Mönche vor, welche alle zwischen 70 und 90 Jahre alt waren.

Eine hübsche Geschichte von der Hamburger „Amerika.“

erzählt der in Hoboken (New York) erscheinende Observer in einer seiner letzten Nummern: „Die statlichen Größenverhältnisse des Dampfers Amerika der Hamburg-Amerika Linie wurden gestern Abend einer Anzahl Gäste in einem Hobokener Cafe recht deutlich durch die Unterhaltung zweier Stewards, die zufällig das Cafe besuchten, zum Verständnis gebracht. Die Stewards schienen sehr gut befreundet zu sein und begrüßten sich auf das herzlichste. Nachdem sie sich die Hände geschüttelt und sich nach ihrem Ergehen erkundigt hatten, fragte der eine den andern, auf was für einem Schiff er jetzt wäre. „Ich bin auf der „Amerika“ für die 3. Klasse engagiert,“ war die Antwort. „Was?“ stammte der andere, „Aha, das ist prächtig. Ich bin auch auf der „Amerika“, aber für die 1. Kajüte.“ Beide Leute waren also auf dem gleichen Schiff gewesen, seit es zuerst in Dienst getreten war, aber keiner war dem andern begegnet, weil jeder einem andern Dienst zugeteilt worden war und das Schiff entsprechend groß ist. Die Stewards wurden gefragt, ob sie sich einen Scherz machten, beide antworteten aber, daß sie durchaus die Wahrheit sprächen und daß es für zwei Leute, die in verschiedenen Teilen der „Amerika“ beschäftigt wären, wohl möglich sei, daß sie sich während einer Reise nicht zu Gesicht bekämen.“

Werbt für den
„St. Peters-Boten!“